

JAHRESBERICHT 2019

INFORMATIONEN



*LEBEN GEWALT-
FREI GESTALTEN*



**GEWALTBERATUNG
NÜRNBERG e.V.**

JAHRESBERICHT 2019

INFORMATIONEN



GEWALTBERATUNG
NÜRNBERG e.V.

Die Gewaltberatung Nürnberg versteht sich als Fachstelle für den Bereich Häusliche Gewalt und Täter*innenarbeit. Wir sind Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit Häusliche Gewalt (BAG TäHG e. V.)

INHALT

Vorwort	4
Über Gewalt und Gewaltberatung	6
Über uns	8
Unsere Angebote	10
Perspektiven: Täterinnenarbeit und Ausbildung von Dolmetscher*innen	12
Ein paar Zahlen	14
Interview mit Volker Schell	16
Unsere Kooperationspartner	18
Unterstützung	19
Nachruf Dieter Maly	19

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Peter Grundler
Gewaltberatung Nürnberg e.V.
Reinerzer Str. 8, 90473 Nürnberg

Gestaltung: Haik Strobel-Schubert

Druck: noris inklusion gGmbH

VORWORT

Liebe Leser*innen,

unser Jahresbericht 2019 war im März dieses Jahres schon so gut wie abgeschlossen, als die Corona-Pandemie Deutschland erreichte und sich nicht nur für uns neue und ungewohnte Fragestellungen ergaben. Da wir deren Lösungen bzw. Lösungsansätze mit in unseren Bericht einbeziehen wollten, erscheint dieser nun mit etwas Verzögerung.

Wie so viele stellten wir uns in dieser Zeit die Frage, wie wir unser gewohntes Leben und unsere Arbeit mit den vorherrschenden Begebenheiten fortsetzen können und wie sich diese auf unsere angebotenen Leistungen auswirken werden. Zusätzlich ergaben sich Fragen aufgrund verschiedener Prognosen zu steigenden Zahlen häuslicher Gewalt in Zeiten der Quarantäne und dem daraus entstehenden Mangel an Privatsphäre oder Ausweichmöglichkeiten.

Fragen wie: Werden wir überrannt? Welche Formen der Beratung können wir neu erproben, wenn persönliche Gespräche entfallen müssen?

Um es gleich vorweg zu nehmen, wir wurden nicht überrannt. Unsere Vermutung ist jedoch, dass sich ein er-

höher Bedarf dennoch zeigen wird – Projektionen für Fälle häuslicher Gewalt in der Corona-Zeit steigen, während das Aufsuchen von Schutzrichtungen oder anderen Hilfsangeboten durch die Pandemie zusätzlich erschwert wird.

Nach dem Aussetzen von persönlichen Beratungen haben wir verstärkt Telefonberatung angeboten, die in den letzten drei Monaten von 12 Männern wahrgenommen wurden, auf Onlineberatung haben wir in dieser Zeitspanne verzichtet.

Andere Veränderungen wird es – sofern die Finanzmittel zur Verfügung stehen – auch unabhängig von Covid-19 geben:

- wir möchten ab 2021 mit der Beratungsarbeit für Mädchen und Frauen beginnen, die Gewalt ausüben. Diese Täterinnenarbeit ist ein weiterer Mosaikstein in der ganzheitlichen Beratungsarbeit, da wir eine erhöhte Anfrage von Mädchen und Frauen seit Jahren erleben und uns sehr freuen, dass wir mit Frau Angela Geißler eine mögliche Kollegin gefunden haben, die dieses neue Arbeitsfeld angehen möchte. Mehr dazu im Jahresbericht unter *Perspektiven der Vereinsarbeit*.

Unser großes Anliegen ist die Absicherung der Basisfinanzierung unseres Vereines, gerade auch, weil wir unsere Angebotspalette ausbauen wollen – hier seien genannt:

- Auf- und Ausbau der Arbeit mit Mädchen und Frauen, die Gewalt ausüben, also Täterinnenarbeit;
- Aufbau der Gruppenarbeit für offerorientierte Täterarbeit
- Aufbau der Täterarbeit für Männer mit Migrationshintergrund unter Einbeziehung von Dolmetschern auf der Grundlage unseres Beratungskonzeptes

Ein Danke geht an alle Ratsuchenden (auch wenn es zweifelhaft klingt), aber jeder Mensch, der zu uns in die Beratung kommt und die Verantwortung für sein gewalttätiges Handeln übernimmt, ist eine Chance zur Beendigung von Gewalt und damit ist Täter*innenarbeit Opferschutz!

Ein herzliches Dankeschön an alle, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr wieder finanziell und ideell unterstützt haben!

Der Vorstand

ÜBER GEWALT UND GEWALTBERATUNG



Gewalt

ist die Bezeichnung für jedes Handeln einer Person, das zur Verletzung der körperlichen Integrität einer anderen Person führt, wie beispielsweise:

- stoßen
- treten
- schlagen
- bedrängen
- einsperren
- festhalten
- ohrfeigen
- boxen
- mit Gegenständen werfen
- an den Haaren ziehen
- Attacken mit Gegenständen

....und vieles mehr

Über diese körperlichen Handlungen hinaus beinhaltet Gewalt auch psychische Formen, soweit diese von physischer Gewalt begleitet werden oder auf deren Androhung beruhen.

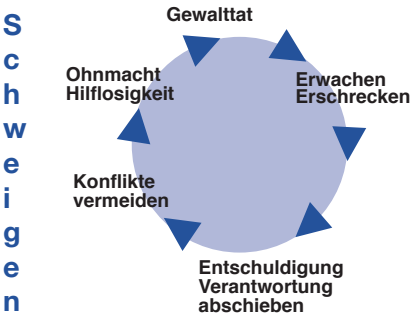
Jede dieser Formen tritt selten in der Reinform auf, die Formen von Gewalt greifen ineinander!

Wir sehen in unserer Beratungstätigkeit Gewalt als gegenwärtige Entscheidung. Dabei ist Gewalt nur eine der möglichen Handlungsalternativen, welche für Opfer von Gewalt und für Täter*innen weitreichende psychische, physische sowie familiäre und strafrechtliche Konsequenzen haben kann.

6

Gewaltkreislauf

Häusliche Gewalt folgt in vielen Fällen dem Muster des Gewaltkreislaufes. Im Gewaltkreislauf wird deutlich, dass Beziehungsgewalt meist Wiederholungsgewalt ist und somit aus dem Gewaltkreislauf eine Gewaltspirale wird. Die Intensität der Gewalthandlungen sowie deren Häufigkeit nehmen in der Regel zu. Innerhalb der Gewaltberatung hilft das Modell des Gewaltkreislaufes dem/der Täter*in, sich seiner/ihrer Verantwortung und des eigenen Standpunktes klarer zu werden und somit aus dem Kreislauf auszusteigen.



Männern und Frauen, die noch nicht gewalttätig geworden sind, hilft unser Beratungsangebot dabei, Krisensituationen gewaltfrei zu lösen. Unserem Beratungsangebot liegt der Präventionsgedanke zugrunde. Wir verstehen die Arbeit mit Tätern und Täterinnen als Opferschutz. Gewaltberatung:

Gewaltberatung

Für Männer und Frauen mit Gewalt-/Agressionsproblematik bieten wir Gewaltberatung an. Im Einzelgespräch können sie ein erweitertes Verständnis ihrer Situation gewinnen und Strategien im Umgang mit ihrer emotionalen Lage erarbeiten. Falls sie bereits Gewalt ausgeübt haben, kann Gewaltberatung dazu beitragen, den Gewaltkreislauf zu unterbrechen und gewaltfreie Lösungswege in Partnerschaft und Zusammenleben zu finden.

Neben der Beratung im Einzelsetting ist es auch möglich, dass Paare Konflikt-Paarberatung in Anspruch nehmen können. Diese Beratungsform ist vor allem dann sinnvoll, wenn Aggression noch nicht in Gewalt übergegangen ist. In der Gewaltberatung/Konflikt-Paarberatung orientieren wir uns an ihrer individuellen Problemlage und erarbeiten passende Wege für ein gewaltfreies Handeln.



ÜBER UNS



Unser Verein

Der Verein Gewaltberatung Nürnberg e. V. wurde ursprünglich unter dem Namen *Männer gegen Männergewalt Nürnberg e. V.* im Jahre 2003 in Nürnberg gegründet. 2013 wurde das Spektrum der Arbeit auch auf die Beratung von Mädchen und Frauen sowie die Beratung von Opfern von Beziehungsgewalt ausgeweitet. Dies erfolgte mit der Umbenennung in *Gewaltberatung Nürnberg e. V.* sowie mit einer erweiterten konzeptionellen Zielsetzung.

Seit 2003 haben viele Menschen aus den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Zusammenhängen das Beratungsangebot in Anspruch genommen. Neben der Beratungstätigkeit ist ein weiteres Aufgabengebiet die Kooperation und Vernetzung mit anderen Einrichtungen z. B. Frauenhaus und anderen großen Trägern der sozialen Arbeit sowie die Initiierung von Arbeitskreisen (Täter*innenarbeitskreis) und die Durchführung von Informations- und Fortbildungsveranstaltungen zum Themenkreis Gewalt.

Die Gewaltberatung Nürnberg versteht sich als Fachstelle für den Bereich häusliche Gewalt und Täter*innenarbeit. Wir sind Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft Täterarbeit Häusliche Gewalt (BAG TäHG e. V.)



in der Beratung tätig:

Peter Grundler

Jahrgang 1959, gelernter Industriekaufmann Ausbildung zum Erzieher, Studium der Sozialpädagogik mit Diplomabschluss. 1999-2002 Ausbildung zum Gewaltberater beim Institut Lempert in Österreich. Seit 2003 Gewaltberater bei *Männer gegen Männergewalt Nürnberg e. V.*, seit 2013 bei *Gewaltberatung Nürnberg e. V.*



Matthias Dick

Jahrgang 1967, Gestalttherapeut (4jährige Ausbildung am IGE München-Wasserburg) und Ausbildung zum Entspannungspädagogen am Institut für Psychosynthese und interpersonale Psychologie in Wuppertal sowie weitere Fortbildungen in der Arbeit mit intensiven Emotionen und Aufstellungsarbeit. Seit 2010 in der Arbeit mit Tätern und Täterinnen und in der Beratung von Opfern tätig.



Angela Geißler

Jahrgang 1991, Sozialarbeiterin (Bachelorabschluss 2017, Masterabschluss mit Schwerpunkt Klinische Sozialarbeit 2020). Masterarbeit mit dem Titel „Vom Wegschauen zum Hinschauen – Häusliche Gewalt von Frauen in intimen Paarbeziehungen“, ausgezeichnet mit dem Bayerischen Kulturpreis 2020. Seit Mai 2020 praxisbegleitende Weiterbildung zur Fachkraft für Täterarbeit Häusliche Gewalt nach BAG TäHG (FTHG). Berufserfahrung in der Arbeit mit Jugendlichen sowie psychisch kranken Personen.



UNSERE ANGEBOTE



Bestehende Angebote:

- Beratung
- Prävention
- Gruppenangebote
- Information & Fortbildung

Geplante Angebote:

- Ausbau der konfrontierenden Täterarbeit sowohl in Einzel- als auch Gruppenberatung
- Start und Umsetzung der Täterinnenarbeit
- Ausbildung von Dolmetscher*innen für die Beratungsarbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund
- Ausbau der Präventionsarbeit im Elementarbereich
- Ausbau von Bedrohungsmanagement und Gefährder*innenanalyse
- Präventionsangebote für werdende und junge Väter
- Schulungsangebote
- Vorträge zu den Themenbereichen Aggression und Gewalt
- Ausbau der Kooperationsstrukturen

Unsere Ziele können wir nur dann erfolgreich umgesetzt, wenn wir ausreichend Finanzmittel zur Verfügung haben, was derzeit nicht der Fall ist!

Angebote der Gewaltberatung Nürnberg e.V.

Beratung	für Jungen und Männer sowie Mädchen und Frauen die Gewalt ausgeübt haben oder sich sorgen, dass sie es tun könnten und/oder Probleme mit Aggressionen haben
Prävention	Information und Beratung Eltern-Informationsabende zu Gewalt und Aggression Seminare für Nürnberger Väter
Gruppenangebote	Workshops
Information & Fortbildung	Auf den Bedarf ihrer Institutionen ausgerichtete Fortbildungen, themenspezifische Vorträge, Workshops und Seminare

Unsere Arbeitsgrundlagen

- Wir solidarisieren uns mit dem/der ratsuchenden Täter*in und entsolidarisieren uns mit seinem/ihrem gewalttätigen Verhalten.
- Die Verantwortung für die Gewalttat trägt der/die Täter*in.
- Wir sehen den Menschen in seiner Ganzheitlichkeit – übergreifiges Verhalten ist veränderbar, nicht der Mensch wird verändert.
- Wir arbeiten in der Täter*innenarbeit konfrontativ – nicht begleitend.
- Wir arbeiten an Geschlechterstereotypen und fördern die Entwicklung eines positiven geschlechtsspezifischen Selbstwertgefühles.
- Uns ist die Entwicklung von Opferempathie sehr wichtig.
- Wir unterscheiden zwischen positiver und negativer Aggression.
- Unser Ziel ist die Entwicklung von gewaltfreien Handlungsalternativen in Konfliktsituationen.

Die Beratung unterliegt grundsätzlich der Schweigepflicht. Allerdings sind wir bei Erhalt gewichtiger Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII) verpflichtet, das Jugendamt zu informieren, falls der Schutz des Kindes nicht anderweitig sichergestellt werden kann.

PERSPEKTIVEN:



Aufbau von Täterinnenarbeit

Häusliche Gewalt von Frauen in Intimpartnerschaften stellt ein Thema dar, welches fachlich und gesamtgesellschaftlich oft vernachlässigt wird und gleichzeitig stark polarisiert. Frauen als Täterinnen Häuslicher Gewalt werden in der Gesellschaft häufig nicht wahrgenommen und ihre Handlungen bagatellisiert. Klar ist, dass Täter*innenarbeit zum Opferschutz beiträgt und somit einen wichtigen Bestandteil im Kampf gegen Häusliche Gewalt darstellt.

Die aktuelle Forschungslage zeigt allerdings, dass es derzeit unmöglich ist, spezifische Äußerungen zu Schwere und Vorkommen häuslicher Gewalt von Frauen in intimen Paarbeziehungen zu machen. Dementsprechend wird aus Studien und Statistiken kaum ersichtlich, ob das momentane Angebot für diese Zielgruppe ausreichend ist. Um etwas mehr Klarheit zu bekommen, ob und wie die Täterinnenarbeit verbessert werden müsste, entschied ich mich dazu, Vertreter*innen von sechs Fachberatungsstellen zu interviewen, die Beratung (und teilweise Gruppentrainings) für Täterinnen Häuslicher Gewalt anbieten. Das zentrale Ergebnis der Interviews war: Wenn ein Angebot besteht, wird es angenommen. Dreh- und Angelpunkt stellt auf sämtlichen Ebenen die finanzielle Grundlage dar. Wenn die Thematik mehr politische Aufmerksamkeit und folglich finanzielle Förderungen erhalten

12

würde, so fordern die Expert*innen, muss sowohl das direkte Beratungs- und Trainingsangebot für Frauen, die Häusliche Gewalt in ihrer Beziehung ausgeübt haben, ausgebaut werden, als auch die Vernetzungs- und Zusammenarbeit mit weiteren beteiligten Institutionen. Hierzu zählen zum Beispiel Opferberatungsstellen, Polizei und Jugendamt.

Wir von der Gewaltberatung Nürnberg e.V. haben es uns zum Ziel gemacht, diese Ergebnisse ernst zu nehmen und ein Beratungsangebot für Frauen zu etablieren, die ihr Problem der Häuslichen Gewalttätigkeit angehen und beenden möchten. Häusliche Gewalt von Frauen gegen ihre*n (Ex-) Intimpartner*in sollte enttabuisiert und sichtbar gemacht werden. Männer und Frauen sollten unabhängig ihres Geschlechts als Opfer und/ oder Täter*innen von Gewalt wahrgenommen werden und eine entsprechende Hilfe erfahren. Häusliche Gewalt stellt eine Menschenrechtsverletzung dar und der deutsche Staat ist dazu verpflichtet, Maßnahmen zu ergreifen, um dieses Phänomen zu bekämpfen. Dies schreibt das Grundgesetz vor: „Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.“

Daraus lässt sich schlussfolgern, dass ALLEN Betroffenen ein adäquates Beratungs- und Unterstützungsangebot offeriert werden muss.

Angela Geißler

Ausbildung von Dolmetschern zur Beratungsarbeit von Männern mit Migrationshintergrund

Im heutigen politischen Klima muss eine Verbindung der Begriffe „Gewalt“ und „Migration“ unter größter Sensibilität geschehen. Dabei ist es von entscheidender Wichtigkeit, Gewalt als ein jedem Menschen innewohnendes Potential zu betrachten, so kann jeder Mensch Gewalt ausüben – unabhängig von bspw. Geschlecht oder Herkunft.

Für erfolgreiche Gewaltarbeit in diesem Feld ist eine „kultursensible“ Herangehensweise von enormer Bedeutung. Das heißt, dass man sich bei der Arbeit auf Menschen mit anderem kulturellen Hintergrund einstellt, eigene kulturelle Prägungen des Handelns, Denkens und Fühlens reflektiert und vor allem andere kulturelle Verhaltensweisen als gleichwertig akzeptiert.

So ist – bei ausreichender Finanzierung – die Perspektive, in Zukunft mehrsprachige Menschen mit den Grundprinzipien der Gewaltberatung Nürnberg auszubilden, um für Beratungstermine in Dreierkonstellation – Berater, Klient, Dolmetscher – einen möglichst reibungslosen Ablauf zu garantieren, indem ein gemeinsames Verständnis zentraler Themen wie „Gewalt“ und „Männlichkeit“ geschaffen wird.

Michael Weig

EIN PAAR ZAHLEN

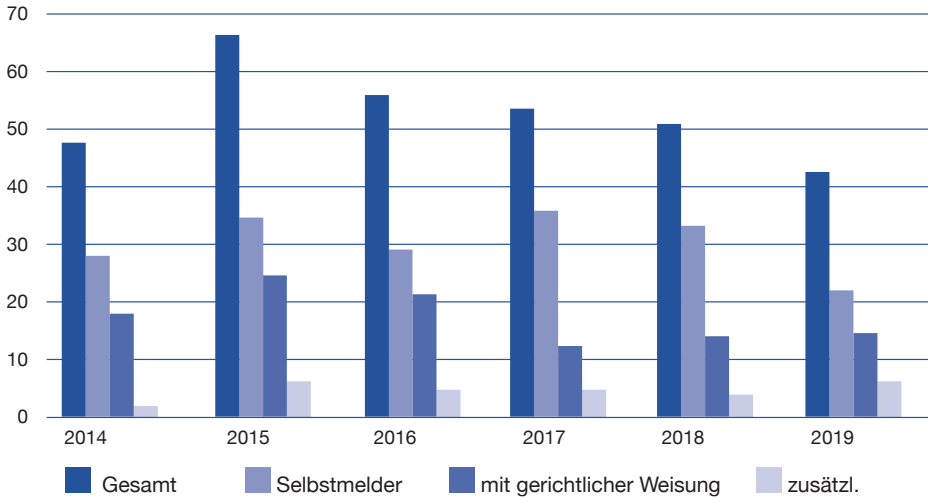


Beratungstage 2019

Januar	9 Beratungstage
Februar	14 Beratungstage
März	1 Beratungstage
April	12 Beratungstage
Mai	15 Beratungstage
Juni	8 Beratungstage
Juli	14 Beratungstage
August	6 Beratungstage
September	12 Beratungstage
Oktober	11 Beratungstage
November	12 Beratungstage
Dezember	11 Beratungstage

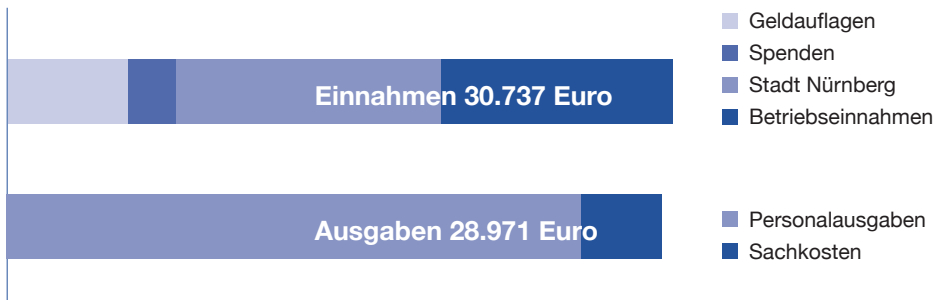
14

Klienten in der Beratung



Die zum Teil geringere Zahl der Klienten erklärt sich zum einen durch höhere Stunden durch gerichtliche Weisung, zum anderen durch einen erhöhten Beratungsbedarf bei Selbstmeldern, was bedeutet, dass dann insgesamt weniger Klienten einen Platz in der Beratung bekommen konnten.

Finanzierung 2019



INTERVIEW MIT VOLKER SCHELL



seit November 2019
der 2. Vorsitzende beim Verein
Gewaltberatung Nürnberg e.V.

16

Welchen Bezug hast Du zur Gewaltberatung?

Zunächst einmal habe ich mich als Mann früh mit Jungen- und Männerarbeit beschäftigt und mich auch immer wieder mit der eigenen Identität auseinandergesetzt. Auch die Frage, ob ich mit 19 Jahren zur Bundeswehr gehe oder ‚verweigere‘ – ich habe mich für den Zivildienst entschieden – war ein einschneidendes Erlebnis und von größter Bedeutung für meine Auseinandersetzung mit ‚Männlichkeit‘. So bin ich auch auf das Thema ‚Gewalt‘ gekommen und habe neben der Ausbildung zum Gewaltberater auf diesem Gebiet auch Trainingskurse mit Jugendlichen durchgeführt.

Was ist Deine Haupttätigkeit im Alltag?

Meine Aufgabe wird allgemein als „sozialer Dienst“ bezeichnet – mit den Beratungsschwerpunkten Trennung, Scheidung und die Rolle von Männern in der Familie. Damit verbunden sind natürlich Erziehungsfragen und Kinderschutz. Seit mittlerweile 21 Jahren arbeite ich beim ASD.

Wie kam es dazu, dass Du dich zur Wahl gestellt hast?

Ich setze mich seit Jahrzehnten mit dem Thema Männer und Gewalt aus-

einander, habe beispielsweise die Ausbildung zum Gewaltberater durchlaufen und bin so auch mit Peter Grundler und der Beratungsstelle in Nürnberg in Kontakt gekommen. Ich war sofort von der Haltung des Vereines bzw. der Beratenden gegenüber den Gewaltausübenden beeindruckt. Diese ist – so erscheint es mir noch heute – gekennzeichnet durch die Dynamik der Beratenden und wird verbunden mit dem prozesshaften Arbeiten mit den Klienten. Diese Mischung und die generell einzigartige Arbeit der Beratungsstelle entsprach also genau meinem Verständnis von Männer- bzw. Täterarbeit und ist meines Erachtens der Schlüssel für dauerhaften Erfolg, was auch die geringe Abbruchquote von unter 10 % zu bestätigen scheint.

Um also diese Arbeit aufrecht zu erhalten, habe ich gerne mein Know-how zur Verfügung gestellt und war auch motiviert selbst mitzuwirken, mich einzubringen und mitzugestalten.

Mit welcher Zielsetzung gehst Du als stellvertretender Vorsitzender in die nächsten zwei Jahre?

Meine Zielsetzung ist es, den Verein weiterhin zukunftsfähig aufzustellen und vor allem seine gute Arbeit vermehrt nach außen zu präsentieren.

Was ist Dir besonders wichtig?

Mir ist besonders wichtig, Gewaltausübende als Menschen anzunehmen, die mit Hilfe einer Beratung/Therapie ihre Handlungsoptionen um gewaltfreie Alternativen erweitern (müssen). Dazu ist es notwendig, den Gewaltausübenden nicht moralisierend zu begegnen und eher das Motto „Du bist richtig, aber Deine Taten sind falsch“ gelten zu lassen. Gewalt findet hauptsächlich im familiären Umfeld statt. Paradoxerweise wird Gewalt gegen Menschen ausgeübt, zu denen eine enge Beziehung besteht, um die man sich Sorgen macht. In der Beratung ist das Aufzeigen gewaltfreien Handelns und das Akzeptieren gewaltfreier Handlungsoptionen von zentraler Wichtigkeit.

Vielen Dank für das Telefoninterview – geführt am 17.8.20 mit Peter Grundler

KOOPERATION / UNTERSTÜTZUNG



Kooperationspartner

- Gleichstellungsstelle der Stadt Nürnberg - Ansprechpartner für Männer/ Frauenbeauftragte
- Stadt Nürnberg Jugendamt
Allgemeiner Sozialdienst
- Beauftragte der Polizei für Kriminalitätsopfer (BPfK) Mittelfranken
- Deutscher Kinderschutzbund
- Krisendienst Mittelfranken
- PSAG Nürnberg -
Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft
- Jungenbüro Nürnberg
Schlupfwinkel e.V.
- Beratungsstelle Häusliche Gewalt
an Männern/ISKA – Nürnberg
- LAG-Bayern/Landesarbeitsgemein-
schaft für Jungen- und Männerarbeit
- Riposo Caritas Nürnberg e.V.
Männerschutzwohnung
- Weißer Ring
- Opferberatungsstellen in Nürnberg/
Fürth/Erlangen und Metropolregion
- Landgericht Nürnberg-Fürth
Bewährungshilfe
- Amtsgericht Schwabach
- Erziehungs,-Paar,- und
Familienberatungsstellen

18

Unterstützung

Falls Sie unsere Arbeit unterstützen wollen, haben Sie folgende Möglichkeiten:

Eine **Spende** auf folgendes Konto:

Gewaltberatung Nürnberg e. V.
IBAN: DE 68 6609 0800 0010 0519 00
BIC: GENODE61BBB
BB Bank Nürnberg

Falls Sie eine Spendenquittung benötigen, teilen Sie uns bitte per Mail Ihre Anschrift und die Höhe Ihrer Spende mit. Nach Geldeingang wird Ihnen die Spendenquittung per Post zugestellt.

Fördermitgliedschaft

Eine Fördermitgliedschaft im Verein Gewaltberatung Nürnberg e.V. ist für Sie mit keinerlei Verpflichtung verbunden. Durch Ihre freiwillige Förderung leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Sicherung unserer Arbeit.

Gemäß Freistellungsbescheid des Zentralfinanzamts Nürnberg (AZ.241/109/81038) ist der Verein ausschließlich gemeinnützig tätig. Alle Spenden sind steuerlich absetzbar.

Wir erinnern uns mit Dankbarkeit
an unser Gründungsmitglied und
langjähriges Vorstandsmitglied

DIETER MALY,
der am 1.8.20 verstorben ist.

Wir vermissen mit Ihm einen
herzlichen Ratgeber und wert-
schätzenden Menschen!

